



Bürgermeister Eberl äußerte sich sehr lobend über den Gewerbeverein.



Rückschau und Vorschau hielt der Gewerbeverein Maming in seiner Jahreshauptversammlung.



Der Gewerbevereinsvorsitzende Josef Ring bei seinen Ausführungen.

# Gemeinsame Präsenz statt Konkurrenz

## Bürgermeister Georg Eberl lobte die vielfältige Gewerbestruktur in der Gemeinde

**Maming.** Bei der Jahreshauptversammlung des Gewerbevereins Maming im Landgasthof Apfelbeck ging es unter anderem auch um den diesjährigen Christkindlmarkt, der am ersten Adventssonntag stattfindet – vorausgesetzt die erforderliche Teilnehmerzahl ist gegeben. Bürgermeister Eberl zeigte sich stolz über die Dynamik und die Lebendigkeit der Gemeinde, an dem die gewerbetreibenden Betriebe und Geschäfte großen Anteil haben.

Am vergangenen Sonntag konnte der Vorstand Josef Ring einen beträchtlichen Teil des 63 Mitglieder zählenden Gewerbevereins Maming zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Landgasthof Apfelbeck begrüßen. Ganz besonders freute er sich darüber, dass Bürgermeister und stellvertretender Landrat Georg Eberl anwesend war.

Nach dem gemeinsamen Abendessen folgte ein kurzer Rückblick des abgelaufenen Vereinsjahres, wobei besonders die nachfolgenden Themen eingehend unter die Lupe genommen und diskutiert wurden.

Leider sei die zuletzt stattgefunden Gewerbeschau im vergangenen Jahr buchstäblich ins Wasser gefallen, denn es regnete wie aus Kübeln. Für das Wetter könne jedoch niemand etwas, aber trotz allem könne man mit der Besucherzahl zufrieden sein.

Bezüglich des Christkindlmarktes, der am ersten Adventssonntag geplant ist, stehe die Durchführung noch nicht zu hundert Prozent fest. Es haben sich zwar schon ein Großteil der Teilnehmer angemeldet, jedoch wären außer der schon kompletten Gastronomie, die für die Verköstigung der Gäste sorgt, noch

ein paar Gewerbetreibende willkommen, die mit verschiedenartigen Angeboten diese stets von der Bevölkerung aus nah und fern gerne angenommene Veranstaltung bereichern. Auch Nichtmitglieder seien gerne gesehen. Die Anmeldung kann – sozusagen „Last Minute“ bis Ende dieser Woche beim Vorstand Josef Ring unter Telefon 09951/5166 oder beim Schriftführer Thomas Prinz unter [thomas.prinz@yahoo.de](mailto:thomas.prinz@yahoo.de) erfolgen.

Ein weiteres Thema war die alljährliche Spendenaktion „Mamingster Sternstunden“ des Gewerbevereins Maming, die aus dem Verzicht auf Kundengeschenke für Kundentreue an Weihnachten resultiere. So gesehen sind alle Kunden der Gewerbeverein-Mitglieder die Spender. Die Spenden sollen auch heuer wieder an örtliche und regio-

nale Einrichtungen verteilt werden. Dass der Gewerbeverein erfreulicherweise auf einer soliden finanziellen Basis steht, davon berichtete Kassier Reinhard Schiller, der alle Einnahmen und Ausgaben darlegte und den aktuellen Kontenstand per Ende des vergangenen Vereinsjahres mitteilte. Die Belegführung wurde von den Prüfern Georg Apfelbeck und Bernhard Webeck junior als äußerst akribisch und sauber bezeichnet, sodass einer umgehenden Entlastung des Kassiers nichts im Wege stand.

Bevor Vorstand Josef Ring das Wort an den Bürgermeister und stellvertretenden Landrat Georg Eberl übergab, bedankte er sich dafür, dass alle Mitglieder des Gewerbevereins Maming stets an einem Strang ziehen. Man wolle gesellige Zusammenkünfte ins Auge fassen, um auch künftig das Miteinander intensiv zu pflegen und nach noch mehr Möglichkeiten suchen, die gut strukturierte und funktionierende Mamingener Gewerbe- und Geschäftswelt noch mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit zu stellen, nach der Devise „Gemeinsame Präsenz statt gegenseitige Konkurrenz“ was auch Bürgermeister Georg Eberl in seinem Grußwort als sehr positiv aufnahm. „Die Gemeinde steht hinter dem örtlichen Gewerbe“. Er bedankte sich dafür, dass die Mitglieder des Gewerbevereins stets am Gemeinde- und Vereinsgeschehen teilnehmen. Auch dass es unter den Geschäftsleuten weder Neid noch Missgunst gäbe, finde er sehr lobens- und nachahmenswert.

Ebenfalls sei das soziale Netz in-

takt, wenn man an die Spendenaktion denke. Das gegenseitige „Geben und Nehmen“ müsse sich aber die Waage halten und darum laute sein Credo bei vielen Veranstaltungen, das Gewerbe in der Gemeinde und im Ort zu stärken, indem man einkauft und die Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Die Gegenleistung des Gewerbes ist Lebensqualität durch Nähe. „Das Gewerbe trägt dazu bei, dass es sich in Maming gut leben lässt“ meinte er. Obwohl die Gemeinde, rechtlich gesehen, eine Bebauung durch einen großen Supermarkt nicht verhindern könne, so spricht die Tatsache dagegen, dass man mit rund 3.000 Einwohnern für dieses Vorhaben ziemlich uninteressant sei. Er und der Gemeinderat bemühen sich auf alle Fälle nicht darum, solange man eine so hervorragende und autarke Geschäftswelt im Ort habe.

Hinsichtlich des guten Gewerbesteueraufkommens habe die Gemeinde dahingehend etwas zurückgegeben, dass man sich für einen Neubau der Isarbrücke eingesetzt hat. Hätte man die alte Brücke nur einer Sanierung unterzogen, hätte dies für die Industrie- und Mittelstandsbetriebe Einkommenseinbußen bedeutet. Gleichmaßen freue er sich mit den Gemeinderatsmitgliedern – obwohl man bei der energetischen Sanierung der Grund- und Mittelschule Maming natürlich nach dem üblichen Ausschreibungsverfahren entscheiden musste – dass einige heimische Betriebe den Zuschlag erhielten. Des Weiteren ging er auf das neue Industriegebiet ein, zu dem kürzlich im Zuge der Straßenbaumaßnahme eine Abbiegespur erforderlich wurde. Damit habe man die Möglichkeit geschaffen, gewerbliche Grundstücke anzubieten. Ein Highlight dieses 1000-jährigen Jubiläumsjahres, das Maming 2011 feiern kann, sei der mit rund 6000 Menschen besuchte „Historische Handwerkermarkt“ gewesen, der weit über die Grenzen des Landkreises hinaus große Anerkennung fand. Auch wies das Gemeindeoberhaupt auf den bevorstehenden Ehrenamtsempfang am Freitag, 11. November im Landgasthof Apfelbeck hin, zu dem ungefähr 900 Leute eingeladen sind, die sich in irgendeiner Weise in der Gemeinde ehrenamtlich engagieren.

Damit dies wiederum ein unvergesslicher Tag wird, wünscht sich Bürgermeister Eberl dass die Vereine und Gruppierungen in Vereinskleidung beziehungsweise Uniform kommen, um deren Vielfalt herauszustellen und dem Fest einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Evi Lichtinger